

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 80 (1954)

Heft: 16

Illustration: [s.n.]

Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

Dienstauffassung

Füsiler Zäpf gilt nicht als vorbildliches Muster übermäßigen Diensteifers, ohne daß man ihn direkt als faul bezeichnen könnte.

Bei der Mittagsverpflegung sitzt der ganze Zug an einem Straßenbord, löffelt und isst, und dazu gehört auch eines der bekannten runden Brote, die dem übrigen Menu etwas nachhelfen sollen. So ein

Brot nun rutscht dem Zäpf aus der Hand und kugelt zwei drei Schritte weit über das Bördchen und bleibt liegen. Zäpf betrachtet die Situation, steht aber keineswegs auf. Sondern er stupft seinen Nebenmann an den Ellbogen: «Gimmer diis! Chasch de drfür mis ufehole!»

★

Ein andermal liegt er im Krankenzimmer und leidet an einer nicht kontrollier-

baren Krankheit, wie oft. Sie sind zu zweit, aber sein Bett steht näher bei der Tür. So ergibt es sich von selbst, daß Zäpf, wenn irgendjemand an der Türe klopft, ordentlich «Herein!» ruft.

Am ersten Tag tut er das. Am zweiten sagt er mürrisch zu seinem Nebenpatienten: «Meinscht ich rüefi dä der ganz Dienscht <Herein!>? – vu hüt aa chasch de du <Herein!> rüefe. Ich bi nüd zum Hereinrüefe im Chrangezimmer!» Fr.